

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Folgen der Sammelwut

„I de letschte Jahr hät er ali Läbesmittelgupong
ines Album gkläubt!“

Zurück zur Natur!

Als ich jung war, plagte mich ein Leiden,
Bangte, aus dem Leben bald zu scheiden,
Lief zum Onkel Doktor: Was mir fehle?
Und er prüfte sattsam Leib und Seele.
Alsdann hat er feierlich gesprochen:
«Mensch, es liegt an deinem Nasenknochen!
Dergestalt verengte Nasenwände
Führen oft zu einem frühen Ende,
Denn da bilden leicht sich Krankheitsherde,
Auch Polypen machen dir Beschwerde —
Kurz, zu bannen diese argen Geißeln,
Rat ich dir, den Knochen wegzumeißeln!»

Ich entfloh. Mir grauste vor dem Meißel,
Hüpfte heim wie ein geschlagner Kreisel,
Lag dann lange zitternd auf dem Ranzen,
Sah vor Augen lauter Meißel tanzen,
Fühlte, wie durchbohrt von hundert Lanzen,
Dauernd solch ein Meißeln, solch ein Stanzen!
Endlich aber wagte ich zu betupfen
Meine Nase und — begann zu schnupfen!
Schnupfte Toback, Wasser und Essenzen
Gegen all die grimmen Pestilenzen,
Schnupfte weiter und in großen Zügen,
Prustend wie ein Seehund vor Vergnügen.
Spüre weder Schmerzen mehr noch Aengste
Und mein Lebensfaden scheint der längste ...

Darum schnupft, ihr Freunde! Denn das schwör' ich,
Manchmal in der Brust ein Vöglein hör' ich,
Wie ein kleiner Kobold neckisch piepen:
«Onkel Doktor, grüß mir die Polypen!»

Paul Ilg

Die Appenzeller kennen ihren Schiller

Der Hauptmann einer Appenzeller Landsturm-Einheit war im Zivilberuf Literaturhistoriker. Eines Tages betritt er mit würdiger Miene den Unterrichtsraum mit der Frage: «Weiß einer unter Euch, was für eine Bedeutung dieser Tag hat?» — Keine Antwort. — «Dann will ich es Euch sagen: Schiller, der Dichter des 'Wilhelm Tell', ist heute gestorben!»

Da ertönt im Hintergrund eine halblauter Stimme: «Paß uf, Badisch, do mueß üüsi Kumpenie secher no a Biärdigung gool»

E. O.

Liebenswürdigkeit

«Wissen Sie, Madame, daß wir uns seit acht Jahren nicht gesehen haben?»

«Und woran haben Sie mich wieder erkannt?»

«An Ihrem Hut, an Ihrem charmanten Hut ...»

(Aus dem Franz. von E. H. St.)

Vom Regen in die Traufe

Ein finnischer Soldat trug den schönen schwedischen Namen «Oernberg» (Adlerberg). Da er dem Alkohol sehr zugetan war, wurde er von seinen Kameraden kurzweg «Oelberg» genannt, was soviel heißt wie «Bierberg». Heimlich wurmte der Spott der Kameraden den Mann, obwohl er sich nichts anmerken ließ und er beschloß, der Sache abzuweichen. Er änderte seinen Namen, indem er ihn einfach auf finnisch übersetzte. Er heißt somit fortan nach amtlicher Genehmigung «Kotkavuori» (= Adlerberg). Mit diesem Manöver ist er aber gründlich hereingefallen. Die boshaften Kameraden vertauschten einfach zwei Buchstaben seines Namens und nannten ihn «Votkakuori». Votka ist bekanntlich russischer Schnaps und kuori bedeutet Schale. Somit heißt der Mann jetzt nicht mehr «Bierberg», sondern «Schnapsschale».

W. B.

Lieber Nebelspalter!

Schon seit über 50 Jahren lasse ich als Elsässerin meine Aufenthaltsbewilligung am selben Wohnort für teures Geld erneuern. Dieses Mal hatte ich mit dem Polizeiwachtmeister folgendes Zwiegespräch:

«Ihr dörftet m'r 's Bürgerrecht au schenke, wenn me scho so lang do wohnt.»

«Wie lang sit d'r denn scho do?»

«Sit i uf dr Wält bi.»

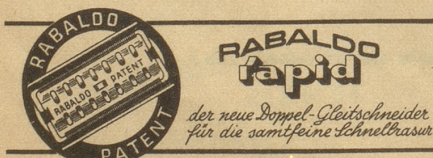
«So! — Mir hän sonigi, wo scho vill länger do sin!»

Blo.

Guter Rat

Eine eingebilddete Musikerin spielte Max Reger etwas vor und fragte ihn: «Glauben Sie, daß ich zur Künstlerin geboren bin? Oder was würden Sie an meiner Stelle tun?» Reger erwiderte in vollem Ernst: «Schleunigst den Flügel verkaufen und auf Hausfrau umlernen!»

Kasimir



Kaiser's Reblaube

Glockengasse 7 ZÜRICH Telefon 25 21 20

Die Qualitäten aus Küche und Keller befriedigen jeden Gast!

Familie H. Kaiser

Weisflog Bitter
fördert die Verdauung!